

## Beschluss zur Akkreditierung

### der Studiengänge

- „Agrarwissenschaften“ (M.Sc.)
- „Agribusiness“ (M.Sc.)
- „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ (M.Sc.)
- „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ (M.Sc.)
- „Bioeconomy“ (M.Sc.)

### an der Universität Hohenheim

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 68. Sitzung vom 28./29.08.2017 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Die Studiengänge „Agrarwissenschaften“, „Agribusiness“, „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“, „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ und „Bioeconomy“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“ an der **Universität Hohenheim** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Die Studiengänge entsprechen den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um **konsekutive** Masterstudiengänge.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für die Studiengänge ein **forschungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für den Studiengang „Bioeconomy“ für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2022**.
5. Die Akkreditierung wird für die Studiengänge „Agrarwissenschaften“, „Agribusiness“, „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ und „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2024**.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

alle Studiengänge:

1. Die Fakultät sollte über die Ausweitung von Stipendienangeboten nachdenken.
2. Die Alumninetzwerke sollten für die Studiengänge gestärkt werden, um das Feedback von den Absolvent/inn/en systematischer erheben zu können.
3. Es sollte regelhaft Feedback von den Arbeitgebern eingeholt werden.

Fachrichtung Agrartechnik und Studiengänge „Agribusiness“ und „Bioeconomy“:

4. Die auf dem Arbeitsmarkt notwendigen Kompetenzen für Marketing/Vertrieb und Konfliktmanagement sollten stärker im Studium verankert werden, z. B. über ein zusätzliches Modul.

„Bioeconomy“

5. Die Beratungsstrukturen sollten besser kommuniziert werden.

„Agribusiness“

6. Es sollte deutlicher kommuniziert werden, dass im Wahlbereich englischsprachige Veranstaltungen gewählt werden können.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

## **Gutachten zur Akkreditierung**

### **der Studiengänge**

- „Agrarwissenschaften“ (M.Sc.)
- „Agribusiness“ (M.Sc.)
- „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ (M.Sc.)
- „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ (M.Sc.)
- „Bioeconomy“ (M.Sc.)

### **an der Universität Hohenheim**

Begehung am 28./29. Juni 2017

#### **Gutachtergruppe:**

**Dr. Lothar Hövelmann**

Geschäftsführer des DLG-Fachzentrums Landwirtschaft in Frankfurt und des Internationalen DLG-Pflanzenbauzentrums (IPZ) in Bernburg-Strenzfeld (Vertreter der Berufspraxis)

**Prof. Dr. Rainer Kühl**

Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft

**Thomas Rose**

Student der Johann-Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt/Main (studentischer Gutachter)

**Prof. Dr. Dieter Trautz**

Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften & Landschaftsarchitektur, Lehrstuhl für Ökologie/Umweltschonende Landbewirtschaftung & Wasserwirtschaft

#### **Koordination:**

Dr. Katarina Löbel

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



**AQAS**

Agentur für Qualitätssicherung durch  
Akkreditierung von  
Studiengängen

## **Präambel**

---

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

## **I. Ablauf des Verfahrens**

---

Die Universität Hohenheim beantragt die Akkreditierung der Studiengänge „Agrarwissenschaften“, „Agribusiness“, „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“, „Environmental Protection and Agricultural Food Productions“ und „Bioeconomy“ jeweils mit dem Abschluss „Master of Science“.

Bei den Studiengängen „Agrarwissenschaften“, „Agribusiness“, „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ und „Environmental Protection and Agricultural Food Productions“ handelt sich um eine Reakkreditierung und beim Studiengang „Bioeconomy“ um eine erstmalige Akkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 20./21.02.2017 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 28./29. Juni 2017 fand die Begehung am Hochschulstandort Stuttgart/Hohenheim durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

## **II. Bewertung der Studiengänge**

---

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Universität Hohenheim ist in die drei Fakultäten Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gegliedert. Als organisatorische Grundeinheiten der Universität sind die Fakultäten zuständig für Forschung, Lehre und die Betreuung der Studiengänge. Zudem besitzt die Universität drei zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, die die interdisziplinäre Forschung koordinieren sollen: das Zentrum für Bioökonomie, das Zentrum für Ernährungssicherung und das Zentrum für Gesundheitswissenschaften. Laut Hochschule sind ca. 8.300 Studierende in 51 Studiengängen der Universität eingeschrieben.

Als Profilvermerkmal sieht die Universität die gesamte Kette der Entstehung von natürlichen und ökonomischen Werten von der Primärproduktion über Veredelungsprozesse, wirtschaftliche Nutzung bis hin zur nachhaltigen Rückführung in den Naturhaushalt. Profilvermerkmal sind laut Hochschule dabei die Agrar- und Ernährungswissenschaften im Rahmen der Food Chain, der Beitrag der Agrarwirtschaft zur Energie- und Rohstoffversorgung, biologische Signale sowie Innovation und Dienstleistungen.

Die zu akkreditierenden Studiengänge sind an der Fakultät Agrarwissenschaften angesiedelt. Der Masterstudiengang „Agribusiness“ wird zusammen mit der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwis-

senschaften angeboten. Der neue Masterstudiengang „Bioeconomy“ ist ein interdisziplinärer Studiengang aller drei Fakultäten der Universität Hohenheim.

## 2. Profil und Ziele

Es handelt sich bei allen zur Akkreditierung anstehenden Studiengängen um konsekutive Masterstudiengänge mit einem forschungsorientierten Profil. Die Studiengänge umfassen jeweils 120 CP und eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Nach Abschluss des Studiums erhalten die Absolvent/inn/en den Abschlussgrad „Master of Science“.

Die Hochschule weist als allgemeines Ziel für den Masterstudiengang „**Agrarwissenschaften**“ einen akademischer Abschluss in den Agrarwissenschaften aus, mit dem die Studierenden sich für eine berufliche und wissenschaftliche Tätigkeit im Agrarbereich qualifizieren und die Befähigung und auch Berechtigung zur Promotion erwerben sollen. Das spezielle Ziel des Studiengangs, der konsekutiv auf einem agrarischen Bachelorstudiengang aufbaut, soll dabei die forschungsorientierte wissenschaftliche Ausbildung und inhaltliche Spezialisierung in einer der folgenden agrarwissenschaftlichen Fachrichtungen sein: Agrartechnik, Agricultural Economics, Bodenwissenschaften, Pflanzenproduktionssysteme und Tierwissenschaften.

Gemäß der Darstellung im Selbstbericht zielt der Studiengang neben dem Erwerb eines breiten Fach- und Methodenwissens darauf ab, dass die Studierenden einen Überblick über die aktuellen Forschungsthemen erlangen und Terminologie, Besonderheiten, Grenzen und auch Lehrmeinungen definieren, kritisch diskutieren und einordnen können. Des Weiteren sollen die Studierenden die Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis beherrschen. Besonders zur Vorbereitung auf zielgerichtetes, verantwortungsvolles und erfolgreiches Handeln im Beruf sollen die Studierenden ihre sozialen Fertigkeiten insbesondere hinsichtlich Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Führungsfähigkeit einüben.

In vier der fünf Fachrichtungen (Agrartechnik, Bodenwissenschaften, Pflanzenproduktionssysteme und Tierwissenschaften) werden die Pflichtmodule ausschließlich in deutscher Sprache gelehrt. Im Wahlpflicht- und Wahlbereich stehen dort jedoch auch einige Module in englischer Sprache zur Auswahl. Die fünfte Fachrichtung Agricultural Economics (AgEcon) wird als international orientierte Fachrichtung durchgängig in englischer Sprache unterrichtet. In ihr wird ein Ausländeranteil (Nicht-EU) von 50% angestrebt. Durch ein zweistufiges Zulassungsverfahren soll eine internationale Zusammensetzung der Studierenden (nicht europäisch/europäisch) gewährleistet werden.

Zielgruppe des konsekutiven Masterstudiengangs in Agrarwissenschaften sind Absolvent/inn/en mit einem ersten akademischen Abschluss (Bachelor oder mindestens gleichwertig) mit agrarischem Bezug. Hierzu gehören laut Hochschule die Studiengänge Agrarwissenschaften, Agrarwirtschaft, Agrarbiologie, Forstwissenschaft, Gartenbau und andere. Darüber hinaus müssen ausreichende englische Sprachkenntnisse, Kenntnisse in Statistik und den Grundlagen der Ökonomie sowie für die Fachrichtung Agricultural Economics der „online pretests“ nachgewiesen werden. Näheres regeln die Zulassungssatzungen. Der Studiengang ist für die Fachrichtungen Agrartechnik, Bodenwissenschaften, Pflanzenproduktionssysteme und Tierwissenschaften nicht zulassungsbeschränkt. Die Zulassung erfolgt zum Winter- und zum Sommersemester. Die Fachrichtung Agricultural Economics ist dagegen zulassungsbeschränkt. Die Zahl der Studienplätze ist auf 30 Studierende festgelegt. Zulassungen erfolgen ausschließlich zum Wintersemester.

Ziel des Masterstudienganges „**Agribusiness**“ ist es, eine vertiefte ökonomische und agrarwissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln. Nach Abschluss des Studiums sollen die Studierenden in Bezug auf fachliche Qualifikationen über ein breites ökonomisches Basiswissen sowie Fachkenntnisse in Bezug auf Umwelt-, Nachhaltigkeits-, Qualitäts- und Verbraucherfragen der Agrar- und Ernährungswirtschaft verfügen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden gemäß der Darstellung im Selbstbericht im Bereich der überfachlichen Qualifikationen analytisch-konzeptionelle

Fähigkeiten und innovatives und eigenständiges Denken. Nach Abschluss des Studiums sollen Studierende Methoden des Managements, der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung, der Bewertung, Besteuerung, Investition und Finanzierung auf spezifische Probleme des Agribusiness-Sektors anwenden können. Somit können sie zentrale Theorien des Qualitäts- und Umweltmanagements sachgerecht mit Bezug auf ihre Anwendbarkeit bewerten und einordnen sowie zentrale Merkmale und Besonderheiten von Wirtschaftssektoren der Agrarindustrie und Wertschöpfungsketten verstehen und beeinflussen. Das Studium ist laut Hochschule so aufgebaut, dass spezifisch die folgenden Fähigkeiten entwickelt werden können: 1. Zusammenhänge des Agribusiness und der Food Chain zu überblicken und zu verstehen, 2. breites ökonomisches und managementorientiertes Wissen zu erwerben, um für den vielseitigen Einsatz im Agribusiness gerüstet zu sein und 3. mit profunden Kenntnissen in Agrarwissenschaften, u. a. in den Bereichen des Qualitäts- und Umweltmanagements sowie der Verbraucherpolitik dazu beizutragen, gezielte Managementempfehlungen zu vergleichen, Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Der Studiengang ist konsekutiv aufgebaut, wobei das Programm einen interdisziplinären Ansatz hinsichtlich einer agrarwissenschaftlichen und ökonomischen Ausbildung im Bereich des Agribusiness verfolgt. Die Absolvent/inn/en sollen Kenntnisse sowohl in naturwissenschaftlicher als auch in ökonomischer Hinsicht aufweisen und in der Analyse und Synthese von interdisziplinären Systemen geübt sein, um als Wissenschaftler/innen und Führungskräfte in vielfältigen Berufsfeldern tätig sein zu können.

Zielgruppe des Studiengangs „Agribusiness“ sind Absolvent/inn/en eines grundständigen Hochschulstudiums in den Agrarwissenschaften oder eines Studiengangs mit naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Schwerpunktsetzung, die sich für das genannte Berufsfeld spezialisieren und profilbildend vertiefen möchten. Damit die Studierenden mögliche Defizite im Hinblick auf die erwartete Eingangsqualifikation ausgleichen können, müssen Studierende mit agrar- oder naturwissenschaftlichem Bachelor- oder äquivalentem Abschluss zwei vorbildungsabhängige Wahlpflichtmodule aus den Wirtschaftswissenschaften wählen, während Studierende mit wirtschaftswissenschaftlichem Bachelor- oder äquivalentem Abschluss zwei vorbildungsabhängige Wahlpflichtmodule aus den Agrarwissenschaften wählen müssen. Die Zugangsvoraussetzungen und das Zulassungsverfahren sind in der Zulassungssatzung geregelt.

Die Universität Hohenheim beschreibt, dass der Masterstudiengang „**Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics**“ darauf abzielt, Studierende für das Berufsfeld der landwirtschaftlichen Nahrungs- und Rohstoffproduktion sowie des Ressourcenschutzes auf internationalem Niveau zu qualifizieren. Die Studierendenschaft soll möglichst international zusammengesetzt sein. Die Studierenden sollen durch eine interdisziplinär und multisektoral ausgerichtete, wissenschaftliche Ausbildung auf die beruflichen Herausforderungen in der internationalen Agrarforschung oder in der Entwicklungszusammenarbeit vorbereitet werden. Die zu vermittelnden fachlichen Kenntnisse erstrecken sich über die agrarwissenschaftlichen, verfahrenstechnischen und ökonomischen Aspekte der Erzeugung und Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe und den damit verbundenen ökologischen und sozialen Implikationen. Besonderes Augenmerk soll dabei auf ökosystemare und produktionstechnische Besonderheiten tropischer Agrarökosysteme gelegt werden. Neben der Vermittlung von fachwissenschaftlicher Kompetenz liegt nach Hochschulangaben ein Schwerpunkt der Ausbildung in dem Verstehen und Analysieren komplexer Systemzusammenhänge und der interdisziplinären Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Beratungskonzepten. Technologische und ökonomische Aspekte sollen im gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden, wodurch bei den Studierenden ein Verantwortungsbewusstsein für die begrenzte Tragfähigkeit natürlicher Ressourcen geweckt werden und damit die Bereitschaft zum Engagement für übergeordnete gesellschaftliche Belange zur Sicherstellung einer nachhaltigen globalen Nahrungs- und Rohstoffversorgung beigetragen werden soll.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein Bachelorabschluss in den Agrarwissenschaften oder einem verwandten Studiengang mit naturwissenschaftlicher oder ökonomischer Schwer-

punktsetzung sowie ein anerkannter Nachweis ausreichender englischer Sprachkenntnisse. Eine internationale Zusammensetzung der Studierenden soll durch das zweistufige Zulassungsverfahren (nicht europäisch/europäisch) gewährleistet werden. Genauerer regelt die Zulassungssatzung.

Der Masterstudiengang „**Environmental Protection and Agricultural Food Production**“ verfolgt das Ziel, seine Studierenden im Bereich der angewandten Umweltwissenschaften über disziplinäre und nationale Grenzen hinweg zu bilden, um die Frage der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion zu erörtern. Es sollen Aspekte der landwirtschaftlichen Primärproduktion, der Weiterverarbeitung und möglicher Umweltbelastungen in beiden Produktionssektoren behandelt werden. Die Studierenden sollen dazu die fachlichen, ökonomischen und politischen Steuerungsinstrumente kennenlernen. Durch die transdisziplinäre Ausrichtung des Studiengangs sind die Absolvent/inn/en laut Hochschulangaben befähigt, über Fachgrenzen hinaus ökosystemare, ökonomische, politische und administrative Zusammenhänge zu analysieren, zu verstehen und integrative Problemlösungen im Umweltbereich zu entwickeln. Konkret sollen die Absolvent/inn/en nach dem Studium folgende Kenntnisse und Fähigkeiten beherrschen: 1. Analyse von und Verständnis für die ökonomischen, politischen und administrativen Wechselbeziehungen innerhalb von Agrarökosystemen, 2. Wissen über physikalische, biologische und chemische Eigenschaften von Substanzen, um ihren Verbleib und ihre Wirkungen in der Umwelt zu bestimmen, 3. Modellentwicklung für Umweltsysteme, Durchführung von Simulationen und Analyse der Ergebnisse, 4. Analyse von Geodaten anhand von geographischen Informationssystemen und 5. Entwicklung von integrativen, globalen Problemlösungsansätzen.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Masterstudiengang „Environmental Protection and Agricultural Food Production“ sind ein Bachelorabschluss in einem für die Agrar- und Umweltwissenschaften vorbildungsrelevanten Studiengang sowie ein anerkannter Nachweis ausreichender englischer Sprachkenntnisse. Die Hälfte der Studienplätze ist für deutsche Bewerber/innen, Staatsangehörige der anderen Mitgliedsstaaten der EU und so genannte „Bildungsinländer“ mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung vorgesehen, die andere Hälfte für sonstige ausländische Bewerber/innen. Genauerer regelt die Zulassungssatzung.

Ziel des interdisziplinären Masterstudiengangs „**Bioeconomy**“ ist es, den Studierenden einen Überblick aller Aspekte der Produktion biobasierter Produkte (sowohl neu zu entwickelnder als auch bereits bestehender) zur Analyse der gesamten biobasierten Wertschöpfungskette und deren Einbettung in das Wertschöpfungsnetz zu vermitteln. Das Programm behandelt nach Hochschulangaben alle Aspekte erneuerbarer Ressourcen im Kontext der biobasierten Wertschöpfungsketten und -netze mit Fokus auf: 1. der nachhaltigen Produktion biogener Ressourcen in unterschiedlichen klimatischen Regionen und sozialen Kontexten, 2. ihre Eigenschaften, Konservierungsverfahren, Bereitstellungslogistik und Methoden der Weiterverarbeitung und Konversion, insbesondere industrieller und biotechnologischer Verfahren bis zum fertigen Produkt, 3. der Vermarktung und dem Konsum biobasierter Güter und Serviceleistungen und 4. ihre Umweltwirkungen.

Die Universität Hohenheim führt aus, dass der Studiengang Absolvent/inn/en aus grundständigen Studiengängen der Agrarwissenschaften, der Naturwissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften adressiert. Es wird angestrebt, den Studiengang je Jahrgang jeweils mit einem Drittel von Studierenden aus jeder dieser drei Fachrichtungen zu besetzen. Um den Zugang zum Studium zu erhalten, müssen die Bewerber/innen Nachweise über einen ersten Studienabschluss in einem für die Bioökonomie relevanten Studiengang sowie ausreichende englische Sprachkenntnisse erbringen.

## Bewertung

Übergeordnetes Ausbildungsziel der Studiengänge ist es, den Studierenden ein breites anwendungsbezogenes fachliches Spezialwissen sowie praxisorientiert Kenntnisse der jeweiligen Fachrichtung zu vermitteln. Darüber hinaus sollen die Studierenden methodische und soziale Fähigkeiten erwerben, die es ihnen ermöglichen, in ihrem Berufsfeld erfolgreich tätig zu sein. Die Masterstudiengänge und die darin teils enthaltenen Fachrichtungen zielen darauf ab, den Studierenden die Zusammenhänge ihrer jeweiligen Fachrichtung zu vermitteln sowie die Fähigkeit, diese mit den Fachkenntnissen aus anderen Bereichen interdisziplinär zu verbinden. Sie können tiefgehende wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anwenden und das erworbene Wissen kritisch einordnen und bewerten. Insgesamt wird den Studierenden ein breites und sehr vielfältiges Lehrangebot unterbreitet. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit sich in zahlreichen Fachrichtungen und damit verbundenen Berufsfeldern zu spezialisieren. In den bereits seit Jahren etablierten Studiengängen sind Profile und Ziele deutlich ausgewiesen; auch die internationale Ausrichtung wird klar beschrieben. Dabei wird deutlich Wert darauf gelegt, dass ein Auslandsaufenthalt ins Studium integriert werden kann. Die Berufsfeldorientierung wird für die einzelnen Studiengänge und Fachrichtungen ebenfalls ausführlich und übersichtlich dargelegt.

Bei den einzelnen Studiengängen zeigen sich unterschiedliche Stärken. Im Studiengang **Agrarwissenschaften** zeigt die **Agrartechnik** Stärken bei der praktischen Anwendung von Methoden, bei der Befähigung, wissenschaftlich zu arbeiten, und bei den Fremdsprachenkenntnissen. Die Fachrichtung **Pflanzenproduktionssysteme** liegt vorne bei der Selbstreflektion, bei der praktischen Anwendung von Methoden, bei der Befähigung wissenschaftlich zu arbeiten, bei den analytischen Fähigkeiten und bei den allgemeinbildenden Grundlagen. In der Fachrichtung **Tierwissenschaften** scheinen die Jobanforderungen getroffen zu werden in Bezug auf Selbstreflektion, Teamfähigkeit, praktische Methodenanwendung, wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikationsfähigkeit, analytische Fähigkeit, spezielles Fachwissen. Die Vermittlung dieser Kompetenzen wird von den Absolvent/inn/en als gut und passend bewertet. Die Fachrichtung **Agricultural Economics** weist besondere Stärken im Bereich des als in hohem Maße relevant eingeschätzten speziellen Fachwissens und der Allgemeinbildung auf sowie eine gute Passung bei Fremdsprachenkenntnissen. Im **Studiengang Agribusiness** bestehen insbesondere Stärken beim wissenschaftlichen Arbeiten und der Anwendung wissenschaftlicher Methodik; hier fühlen sich die Studierenden offensichtlich gut gerüstet. Der **Studiengang AgriTropics** sticht in der Passung zwischen Jobanforderungen und Studienrüstzeug positiv heraus; in allen angestrebten Kompetenzen fühlen sich die Studierenden und Absolvent/inn/en gut ausgebildet. Für die Studiengänge **Agribusiness** und **Bioeconomy** sowie für die Fachrichtung **Agrartechnik** im Studiengang **Agrarwissenschaften** gaben die Studierenden während der Begehung an, dass die meisten von ihnen das Ziel haben, anschließend im Marketing oder Vertrieb arbeiten zu wollen. Diesbezüglich werden jedoch keine Kompetenzen vermittelt, was sich die Studierenden aber wünschen. Die Gutachter halten dieses Berufsziel ebenfalls für relevant und schließen sich damit der Einschätzung der Studierenden an, dass entsprechende Kompetenzen für Marketing/Vertrieb, Konfliktmanagement und Verhandlungskompetenz stärker im Studium verankert werden sollten, z. B. über ein zusätzliches Modul oder integrativ (**Monitum 4**).

Kompetenzen wie Selbstdisziplin, Organisationsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Konzentrationsfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit etc. sind zum großen Teil Persönlichkeitsmerkmale, die sehr individuell ausgeprägt sind. In allen Studiengängen wird genügend Raum für Selbsterwerb gelassen; dieser wird durch geeignete Modulausgestaltung unterstützt, teils jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Insbesondere die Module des Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums (KIM) sowie die Module des F.I.T.-Programms (Weiterbildung) leisten aus Sicht der Gutachter einen wertvollen Beitrag und werden von den Studierenden gern belegt.

Durch die Studienprogramme wird in allen Fällen die Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Dies wird insbesondere durch die freien Wahlmodule erreicht, wodurch die Studierenden selbst Ver-



antwortung für ihr Studium übernehmen müssen. Bemerkenswert ist zudem der Einsatz von Ethik-Modulen (z. B. Management-Ethik), wodurch die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement in besonderer Weise gefördert wird.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Sie sind zudem so gestaltet, dass die Studierenden die Anforderungen, die im Studienprogramm gestellt werden, erfüllen können. Die Auswahlverfahren sind transparent und die zur Anwendung kommenden Kriterien sind dem jeweiligen Studienprogramm angemessen. Insbesondere die Umstellung auf feste Punktzahlen im Sprachtest und die flexible Bewertung von Auslands- und praktischer Erfahrung werden von den Gutachtern positiv bewertet, ebenso wie die inhaltlichen Kriterien für die Motivationsschreiben, die veröffentlicht sind.

Insgesamt sind die Gutachter davon überzeugt, dass alle Studiengänge die Anforderungen für das Masterniveau erfüllen.

### 3. Qualität des Curriculums

Alle Studiengänge und ggf. darin enthaltene Vertiefungen sind auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern ausgelegt. In dieser Zeit muss je nach Spezialisierung eine unterschiedliche Anzahl von Pflichtmodulen und Wahlmodulen im Umfang von insgesamt 90 CP belegt werden. Das vierte Semester ist für die Durchführung der Master-Arbeit (Master-Thesis + Verteidigung) im Umfang von 30 CP vorgesehen. In allen Masterstudiengängen der Fakultät Agrarwissenschaften ist nach Angaben der Hochschule im dritten Semester ein Mobilitätsfenster vorgesehen. Ausnahmen sind die Studiengänge „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ und „Agribusiness“, in denen das vierte Semester als Mobilitätsfenster ausgewiesen wird.

Als wesentliche curriculare Elemente der Studiengänge nennt die Universität Hohenheim Lehrveranstaltungen mit Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Exkursionen. In Vorlesungen vermitteltes Fachwissen soll im Rahmen von Einzel-/Gruppenarbeiten und Seminaren wissenschaftlich vertieft sowie auf Exkursionen veranschaulicht werden. Insbesondere in Seminar- und Gruppenarbeiten sollen Soft Skills und wissenschaftliches Arbeiten trainiert werden.

Der Masterstudiengang „**Agrarwissenschaften**“ umfasst fünf Vertiefungen, die über eigene Pflichtmodule und eine eigene Struktur verfügen. In der Fachrichtung Agrartechnik müssen die Pflichtmodule „Energietechnik“, „Statik, Festigkeitslehre und Werkstoffkunde“, „Technische Verfahren in der Nutztierhaltung“, „Nacherntetechnologie“, „Funktion und Management von Landmaschinen in der Pflanzenproduktion“ sowie „Mess- und Regelungstechnik“ belegt werden. Die Pflichtmodule der Vertiefung Agricultural Economics umfassen „Microeconomics“, „Applied Econometrics“, „Farm System Modeling“, „Environmental and Resource Economics“ sowie „Agricultural and Food Policy“. In der Vertiefung Bodenwissenschaften sind die Pflichtmodule „Bodenbiologie für Fortgeschrittene“, „Bodenchemische Analytik“, „Boden- und Umweltphysik für Fortgeschrittene“, „Stoffdynamik in Agrarökosystemen“ sowie ein integriertes bodenwissenschaftliches Projekt für Fortgeschrittene vorgesehen. Die Fachrichtung Pflanzenproduktionssysteme umfasst die Pflichtmodule „Stoffdynamik in Agrarökosystemen“, „Ackerbausysteme“ sowie „Produktqualität und Qualität der Produktion pflanzlicher Rohstoffe“. In der Fachrichtung Tierwissenschaften müssen die Studierenden die Pflichtmodule „Tierhaltung und Tierhaltungstechnik“, „Ernährungsphysiologie“, „Tiergesundheit“, „Verhaltensphysiologie mit Tierschutz“ sowie „Genomische Methoden in der Tierzucht“ belegen.

Im Studiengang „**Agribusiness**“ müssen die Studierenden die Pflichtmodule „Bewertungs- und Steuerlehre“, „Unternehmensführung im Agribusiness“, „Investition, Finanzierung und dynamische Entscheidungsmodelle“, „Projektmodul Agribusiness“, „Qualitäts- und Umweltmanagement in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ sowie „Ökonomik der Agrar- und Ernährungswirtschaft I und II“ absolvieren.

Die thematische Ausrichtung des Studiengangs „**Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics**“ umfasst sowohl Natur- und Ingenieurwissenschaften als auch Ökonomie und Sozialwissenschaften. In den ersten beiden Fachsemestern sollen diese Bereiche im Rahmen der interdisziplinär konzipierten Pflichtmodule gleichermaßen angesprochen werden. Folgende Pflichtmodule müssen von den Studierenden absolviert werden: „Crop Production Systems“, „Ecology and Agroecosystems“, „Methods in Interdisciplinary Collaboration“, „Natural Resource Use and Conservation in the Tropics and Subtropics“, „Livestock Production Systems and Development“, „Interdisciplinary Practical Sciences Training“, „Farm and Project Evaluation“ sowie „Quantitative Methods in Biosciences“. Darüber hinaus können Studierende nach Hochschulangaben gemäß ihren individuellen Interessen Wahlmodule belegen oder bestimmte Fachbereiche vertiefen.

Das Curriculum des Studiengangs „**Environmental Protection and Agricultural Food Production**“ berücksichtigt nach Hochschulangaben ökologische, wirtschaftliche, politische und administrative Zusammenhänge. Im ersten Studienjahr absolvieren die Studierenden die sechs Pflichtmodule „Agricultural Production and Residues“, „Ecotoxicology and Environmental Analytics“, „Environmental Microbiology, Parasitology and Microbial Ecology“, „Environmental Modelling“, „Economics and Environmental Policy“, „Spatial Data Analysis with Geographical Information Systems (GIS)“ sowie drei Wahlpflichtmodule aus dem Angebot der Mastermodule der Fakultät Agrarwissenschaften. Gezielt auf den Studiengang zugeschnittene Wahlpflichtmodule sind z. B. „Environmental Pollution and Soil Organisms“, „Environmental Science Project“, „Plant and Crop Modelling“ oder „Global Change Issues“. Im zweiten Studienjahr können die Studierenden aus dem Fächerkatalog fünf Wahlmodule auswählen.

Im Studiengang „**Bioeconomy**“ sind folgende Pflichtmodule vorgesehen: „Inter- and Transdisciplinary Approaches in Bioeconomics“, „Projects in Bioeconomic Research“, „Properties of Biobased Resources and Products“, „Sustainable Industrial Processes“, „Internal and External Costs and Benefits of Biobased Products“, „Markets, Innovation and Social Acceptance of Biobased Products“. Studierende müssen, abhängig von der Ausrichtung ihres ersten Studienabschlusses, zudem zwei Wahlpflichtmodule nach den folgenden Vorgaben wählen. Studierende mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss wählen „Agricultural Production of Biobased Resources“ und „Natural Science Concepts“. Studierende mit einem naturwissenschaftlichen Studienabschluss wählen „Agricultural Production of Biobased Resources“ und „Economics and Management“ und Studierende mit einem agrarwissenschaftlichen Studienabschluss wählen „Economics and Management“ und „Natural Science Concepts“. Das Curriculum umfasst darüber hinaus sechs Wahlmodule.

## **Bewertung**

Insgesamt bestätigen die Gutachter, dass in allen Studiengängen die Module Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen in ausgewogener Weise vermittelt werden. Dadurch ist gewährleistet, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele des jeweiligen Studienprogramms erreicht werden können. Die in den Curricula vorgenommenen Änderungen sind transparent und sinnvoll und führten zu Verbesserungen in den Studiengängen.

In den fünf Masterstudiengängen und den fünf agrarwissenschaftlichen Fachrichtungen werden neben den Pflichtmodulen fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule sowie Profilmodule zur Wahl angeboten. Darin werden alle notwendigen Fachkenntnisse geschult. Im Rahmen von Praktika, Seminaren, Exkursionen und Projektarbeiten werden die sozialen und methodischen Kompetenzen der Studierenden gefördert. Durch Projektarbeiten und Präsentationen erwerben die Studierenden zudem Fähigkeiten wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Belastbarkeit. Durch eine Vielfalt von eingesetzten Prüfungsformen können die unterschiedlichen Kompetenzen adäquat abgeprüft werden. Die Studierenden lernen im Verlauf des Studiums ein angemessenes Spektrum an Prüfungsformen kennen.

Für alle Module liegen vollständige Modulbeschreibungen vor, die in der jeweils aktuellen Form auch für die Studierenden zugänglich sind. Die Transparenz über die Studiengänge und Studieninhalte ist damit grundsätzlich gewährleistet. Einzig sollte im Studiengang „Agribusiness“ deutlicher kommuniziert werden, dass im Wahlbereich englischsprachige Veranstaltungen gewählt werden können (**Monitum 6**). Dies war bislang nicht allen Studierenden bekannt.

In allen Studiengängen ist ein Mobilitätsfenster vorgesehen und kann von den Studierenden genutzt werden. In den meisten Studiengängen ist dies das dritte Semester, in dem ausschließlich Wahlmodule vorgesehen sind.

#### **4. Studierbarkeit**

Die Universität Hohenheim führt aus, dass die Studiendekane bzw. Studiendekaninnen zusammen mit den Studiengangsleiter/inne/n den Aufbau der einzelnen Studiengänge erarbeiten. Die jeweilige Studiengangsleitung beruft nach eigener Darstellung unter den am Studiengang beteiligten Lehrenden Treffen ein, bei denen Inhalte und Abfolge der Module diskutiert und überschneidungsfrei aufeinander abgestimmt werden sollen. Die Konzepte sollen anschließend in der Studienkommission diskutiert und schließlich in Form von Prüfungsordnungen im Fakultätsrat beschlossen werden. Bei der Gestaltung und Weiterentwicklung der Studiengänge sollen nach Hochschulangaben auch die von den Studierenden eingebrachten Erfahrungen und Wünsche eine Rolle spielen. Jedes Modul soll von einer bzw. einem Modulverantwortlichen verantwortet werden. Alle Module sind in einem Modulkatalog zusammengefasst. Die Modulbeschreibungen sollen laut Aussage der Hochschule regelmäßig aktualisiert werden.

Für den gemeinsamen Studiengang „Bioeconomy“ arbeiten die drei Fakultäten zusammen. Administrativ ist der Studiengang an der Fakultät Agrarwissenschaften verankert. Die Koordination des Studiengangs obliegt der Fakultät Naturwissenschaften. Die Zusammenarbeit in der Lehre findet nach Hochschulangaben praktisch durch die gemeinsame Betreuung des Moduls „Projects in Bioeconomic Research“ durch Mitglieder aller drei Fakultäten statt. Mehrere Module werden von jeweils zwei Fakultäten in Zusammenarbeit angeboten. Die Dozenten/innen aller Fakultäten treffen sich nach eigenen Angaben in semesterweisen Workshops zur Abstimmung der Modul Inhalte und zur Besprechung der Weiterentwicklung des Studiengangs.

Alternative Strukturen von geblockten und semesterbegleitenden Veranstaltungen wurden laut Hochschule universitätsweit einheitlich festgelegt. Ziel dieser Struktur ist es nach Aussage der Hochschule, für das fakultätsübergreifende Angebot von Wahlmodulen die Überschneidungsfreiheit zu verbessern und dabei auf die didaktischen Besonderheiten der einzelnen Studiengänge Rücksicht nehmen zu können. Nach hochschuleigenen Angaben wurde die Struktur aller Masterprogramme der Fakultät Agrarwissenschaften in Sitzungsrounden unter Beteiligung aller Studiengangsleitungen und der Koordinatorinnen und Koordinatoren aufeinander abgestimmt. Für jeden Studiengang soll festgelegt werden, ob die Veranstaltungen eines bestimmten Semesters geblockt oder semesterbegleitend angeboten werden sollen. Für die optimale Auslastung der Hörsaalressourcen an der Universität Hohenheim ist eine Stundenplankommission und das Hörsaalmanagement der Abteilung Fläche und Bau zuständig. Die Stundenplanung erfolgt derzeit dezentral in den einzelnen Fakultäten über ein gemeinsames EDV-Tool.

Die Fakultät Agrarwissenschaften hat nach eigener Aussage für ihre englischsprachigen Masterstudiengänge Koordinationsstellen eingerichtet. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren kümmern sich demnach um die Betreuung, Information und Beratung von Studieninteressierten und Studierenden vor und während des Studiums sowie in Teilen auch im Studienanschluss. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren sollen weiterhin als Schnittstelle zwischen allen Einrichtungen der Universität und den Studierenden fungieren. Studieninteressierte können sich über die Homepage der Universität und bei der Koordinationsstelle über das Zulassungsverfahren informieren. Zu Studien-

beginn werden nach Aussage der Hochschule von den Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Studienanfängerinnen und -anfänger aller englischsprachigen Studiengänge *Welcome Events* organisiert und durchgeführt, an denen Informationen zur Prüfungsanmeldung, Notengebung, Studienorganisation, zu Praktika usw. gegeben werden sollen. Zum Semesterbeginn sollen zudem Campusführungen, Einführungen der Universitätsbibliothek und des Rechenzentrums sowie eine allgemeine Begrüßung durch das Studiendekanat stattfinden. Während des Studiums stehen nach hochschuleigenen Angaben die Koordinationsstellen und die Lehrenden zur Beratung zur Verfügung. Auf Wunsch und bei Bedarf kann den Studierenden ein persönlicher Mentor bzw. eine Mentorin zur fachlich individuellen Studienbetreuung und Beratung zugewiesen werden. Die Kommunikation allgemeiner Informationen durch die Verwaltung erfolgt nach hochschuleigenen Angaben in deutscher und englischer Sprache; prüfungsrelevante Schreiben (E-Mails und Briefe) werden mit englischer Übersetzung versandt. Zum Studienabschluss bietet das Career Center der Universität Hohenheim Möglichkeiten zur Beratung und Vermittlung an der Schnittstelle zwischen Studium und Beruf an. Für die ausländischen Studierenden der englischsprachigen Studiengänge ist das Lehrangebot in Hinblick auf das Erlernen der deutschen Sprache ein zusätzliches Angebot, welches durch das Hohenheimer Sprachenzentrum vorgehalten wird. Studierenden, die einen Studienaufenthalt planen, steht das Akademischen Auslandsamt beratend zur Seite.

Die Prüfungsleistungen sollen bei semesterbegleitenden Modulen in der Regel in den zum Semester gehörigen Prüfungszeiträumen erbracht werden. In geblockten Modulen sollen die Prüfungsleistungen am Ende des jeweiligen Blockzeitraumes erbracht werden. Die Wiederholungsprüfungen finden nach Angaben der Hochschule in den Prüfungszeiträumen der nicht geblockten Module statt. Die Studiendekanate müssen laut Selbstbericht Änderungen der Prüfungsformen genehmigen und achten darauf, dass das Spektrum der Prüfungsformen für die Studiengänge angemessen ist. In jedem Semester werden zwei Prüfungszeiträume vorgehalten. Die Hochschule führt aus, dass ein universitätsweites Konzept für die Prüfungsorganisation zum Einsatz kommt, um die Überschneidungsfreiheit von Prüfungen zu gewährleisten.

Die Universität Hohenheim sieht nach eigenen Angaben die Chancengleichheit und das Gender Mainstreaming als wesentliche Elemente strategischer Entscheidungen und als gelebte Kultur an. Die Universität ist als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Ein Nachteilsausgleich für Prüflinge mit Behinderung ist in § 29 der Prüfungsordnung verbindlich festgeschrieben. Die Anerkennung für extern erbrachte Studienleistungen sowie außerhochschulisch erbrachte Leistungen ist in § 8 der Prüfungsordnung geregelt. Die Rechtsprüfung der Prüfungsordnung vom 16.05.2014 erfolgte durch das Justizariat der Universität. Die Prüfungsordnung wurde gemäß Bestätigung der Hochschulleitung zudem veröffentlicht. Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Nachteilsausgleichsregelungen sind gemäß der Hochschule zudem über die online stehenden Dokumente Studienplan, Modulkatalog und Prüfungsordnung öffentlich einsehbar.

## **Bewertung**

Die Gutachter sind zu der Einschätzung gekommen, dass alle zur Akkreditierung vorgelegten Studiengänge studierbar sind. Bei den durchschnittlichen Studiendauern weichen die Hohenheimer Zahlen erfreulicherweise nicht von vergleichbaren Standorten ab.

Sowohl die zu reakkreditierenden Studiengänge als auch der Studiengang „Bioeconomy“ sind in ihrer Konzeption (weiterhin) schlüssig und gelungen. Der bei den Teilnehmer/innen der Absolventenbefragung angegebene kurze Zeitraum zwischen dem Studienabschluss und einer ersten Beschäftigung belegen die Attraktivität der Absolvent/inn/en für den Arbeitsmarkt. Die Regelungen in den Zulassungsordnungen fördern die Internationalität der Studierenden in den internationalen Studiengängen. Die Durchführung von Auslandsaufenthalten wird von den Studierenden rege genutzt und erscheint unproblematisch. Aus studentischer Perspektive sind außerdem die enge Einbindung der Studierenden bei der Weiterentwicklung bzw. stetigen Verbesserung der

Studiengänge und ihrer Organisation sowie die überaus hilfreichen Studienpläne positiv zu erwähnen.

Für alle Studiengänge ist ein/e Studiendekan/in verantwortlich, die durch jeweils eine/n Studienkoordinator/in unterstützt wird. Darüber hinaus gibt es für jeden Studiengang eine/n Studiengangsleiter/in. Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Studienprogramme sind damit klar geregelt. Die vorgestellten Studienabläufe sind grundsätzlich positiv zu bewerten. Die inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Lehrangebots der jeweiligen Studiengänge ist gelungen und hat sich in dem bisherigen Modulangebot bewährt. Der in den Modulbeschreibungen ausgewiesene Workload bzw. die Zuordnung von Leistungspunkten ist plausibel. Die Organisation und Durchführung von Prüfungen verläuft nach Aussage der Studierenden problemlos und eine terminliche Häufung von Klausuren wird durch die zentrale Festlegung von Prüfungsterminen wirksam vermieden. Extern erbrachte Prüfungsleistungen werden gemäß der Lissabon-Konvention großzügig angerechnet, auch für die Anerkennung außerhochschulisch erbrachter Leistungen existieren Regelungen. Studierende werden dazu ermuntert, im Rahmen des Portfolio-Moduls außeruniversitäre Praktika zu absolvieren.

Die Studierenden fühlen sich gut betreut. Beratungsangebote werden breit kommuniziert und die jeweiligen Ansprechpartner sind den Studierenden bekannt. Sie umfassen sowohl studien- gangsspezifische Beratungsangebote als auch universitätsweite Beratungsstellen, darunter solche für Studierende mit Behinderungen und in besonderen Lebenssituationen. Insbesondere die Semestereinführungen werden von den Studierenden als sehr hilfreich angesehen. Besonders positiv hervorzuheben sind die Studienpläne, welche für jeden Studiengang gesondert in komprimierter Form sämtliche studien- und prüfungsorganisatorischen Aspekte sowie Kontaktdaten der jeweiligen Ansprechpartner beinhalten und dadurch einen schnellen und unkomplizierten Einstieg in die Studiengänge ermöglichen. Allerdings sollte im Studiengang „Bioeconomy“ eine bessere Kommunikation der Beratungsstrukturen erfolgen, da auf Grund der Zusammenarbeit aller drei Fakultäten die Studierenden nicht immer nachvollziehen können, welche Angebote wo verankert sind (**Monitum 5**).

Die vorhandenen Konzepte zur Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit werden auf Studiengangsebene umgesetzt. Die Einführung von Studiengebühren für ausländische Studierende im Land Baden-Württemberg stellt jedoch gerade für die mehrheitlich international zusammengesetzten Studiengänge eine nicht unerhebliche Unsicherheit dar. Die Studiengangsverantwortlichen berichteten bereits für das kommende Studienjahr von einem Einbruch der internationalen Bewerber/innen/zahlen um ein Drittel. Diese Quote dürfte sich durch Nichtannahme von Studienplätzen noch erhöhen. Die Studiengangsverantwortlichen machten jedoch auch deutlich, dass es momentan in allen Studiengängen trotzdem noch mehr Bewerber/innen als Studienplätze gibt. Um auch zukünftig die als überaus bereichernd und positiv wahrgenommene kulturelle Vielfalt innerhalb der Studiengänge zu erhalten, möchten die Gutachter die Studiengangsverantwortlichen und das Präsidium dennoch anregen, bereits jetzt über eine Ausweitung von Stipendienangeboten für ausländische Studierende nachzudenken (**Monitum 1**).

## 5. Berufsfeldorientierung

Die Berufsqualifizierung an der Fakultät erfolgt gemäß der Darstellung im Selbstbericht dadurch, dass die Studierenden für eine Tätigkeit in Führungspositionen im Bereich der Landwirtschaft sowie in vor- und nachgelagerten Bereichen fachlich und hinsichtlich sozialer Fertigkeiten qualifiziert werden. Die Studierenden der Fakultät sollen nach ihrem Studium grundsätzlich sowohl auf dem nationalen als auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt gute Chancen haben. Als mögliche Tätigkeitsfelder sieht die Universität Hohenheim Planung und Entwicklung, Forschung und Lehre, Sachverständigen- und Gutachterwesen, Unterricht und Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Preswesen, Qualitätssicherung, Marketing und Vertrieb, Entwicklungshilfe sowie Management. Po-

tentielle Arbeitgeber sind u. a. Hochschulen und andere Forschungs- und Lehrinrichtungen, Behörden im Agrar- und Umweltbereich, Unternehmen im Agrar-, Gartenbau-, Umwelt-, Energie-technikbereich sowie der Wasserwirtschaft, Unternehmen im Zulieferbereich, in der Verarbeitung und im Handel, Dienstleistungsunternehmen, Verbände oder Genossenschaften im Agrar-, Umwelt- und Ökologiebereich oder auch Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit. Die Berufsfeldorientierung soll in den Studiengängen der Fakultät durch Exkursionen, Übungsaufgaben, Fallbeispiele und Projektarbeiten sowie durch die Einbeziehung von Vertreter/innen aus der Berufspraxis gefördert werden. Grundsätzlich sollen alle Studiengänge auch für eine Promotion im In- oder Ausland qualifizieren.

Im Masterstudiengang „**Agrarwissenschaften**“ differenziert die Hochschule zudem Berufsfelder je nach gewählter Vertiefungsrichtung. Die Fachrichtung Agricultural Economics soll insbesondere für Laufbahnen im Bereich der agrarökonomischen Wissenschaft qualifizieren. In Hohenheim sollen die Studierenden aber auch die analytischen Fähigkeiten und die politischen Kenntnisse erlangen, um in Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie im privaten Sektor arbeiten zu können. Absolvent/inn/en der Fachrichtung Bodenwissenschaften sollen insbesondere berufliche Möglichkeiten in der landwirtschaftlichen Beratung, in der Umweltverwaltung, in Umwelt-Consultingunternehmen, in Ingenieurbüros sowie in der bodenwissenschaftlichen Forschung und Analytik haben. Mögliche Berufsfelder für die Fachrichtung Pflanzenproduktionssysteme sieht die Hochschule sowohl im öffentlichen als auch im privatwirtschaftlichen Sektor. Beispielhaft seien hier als von den Absolvent/inn/en angeführte Arbeitgeber genannt: Unternehmen, Landwirtschaftsverlage, Zertifizierungsunternehmen, universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Absolvent/inn/en der Fachrichtung Tierwissenschaft sollen qualifiziert sein für Wirtschaftsunternehmen und den öffentlichen Dienst, z. B. in Anstellungen in der Fachberatung, Rinderzucht und Futtermittelherstellung, im Referendariat im öffentlichen Dienst und für die wissenschaftliche Mitarbeit an Hochschulen.

Mit dem Abschluss des Studiums in „**Agribusiness**“ sollen die Absolvent/inn/en für das Management in der Agrar- und Ernährungswirtschaft qualifiziert sein. Dazu gehören Aufgabenfelder wie Marketing und Produktmanagement, Unternehmensleitung und Organisation, Consulting entlang der Agro-Food-Wertschöpfungskette, Forschung und Entwicklung, Öffentlichkeit und Pressewesen, Kundenmanagement, Handel und dabei insbesondere Vertrieb sowie Ein- und Verkauf. Darüber hinaus sind die Bereiche Qualitäts-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement sowie Forschungs- und Lehrtätigkeiten an Universitäten und das Genossenschafts- und Verbundwesen von zunehmender Bedeutung. Als potenzielle Arbeitgeber verweist die Hochschule auf Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft, Verbände und Behörden im Agrar- und Umweltsektor, Genossenschaften, Consulting- und Dienstleistungsunternehmen, wie beispielsweise Banken und Versicherungen, sowie Werbeagenturen und Unternehmensberatungen. Darüber hinaus stellen aus Sicht der Hochschule Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sowie Forschungseinrichtungen potentielle Arbeitgeber dar.

Der Masterstudiengang „**Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics**“ ist gemäß der Darstellung der Universität Hohenheim geeignet zur akademischen Weiterqualifizierung von internationalen Mitarbeiter/innen staatlicher oder privat organisierter Entwicklungs-, Bildungs- oder Forschungseinrichtungen, welche nach dem Studium zu ihrem Arbeitgeber zurückkehren, um dort Leitungsfunktionen zu übernehmen. Nach Hochschulangaben sind potentielle Arbeitgeber: nationale und internationale Agrarforschungszentren, Universitäten und vergleichbare Bildungseinrichtungen, nationale und internationale Entwicklungsorganisationen, private und kirchliche Nichtregierungsorganisationen, Industrie- und Handelsunternehmen im Agrarsektor sowie Beratungsfirmen im Agrar- und Umweltbereich.

Die Absolvent/inn/en des Studiengangs „**Environmental Protection and Agricultural Food Production**“ finden gemäß der Darstellung im Selbstbericht Anstellungen in Ingenieur- und Beratungsbüros, Landwirtschaftskammern oder ähnlichen Institutionen, Öko-Audit-Agenturen, Zertifi-

zierungsagenturen des ökologischen Landbaus, Entwicklungsabteilungen der Landmaschinenindustrie, Entwicklungsabteilungen oder der Qualitätssicherung in der Lebensmittelindustrie und weiteren Arbeitsbereichen.

Für die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs „**Bioeconomy**“ sieht die Universität Hohenheim folgende Berufsfelder: in Unternehmen, die Produkte basierend auf biologischen Ressourcen und biotechnologischen Verfahren produzieren (einschließlich der Lebensmittelbranche und Bioenergie sowie Unternehmen, die andere Verbraucherprodukte auf Basis von biologischen Ressourcen oder Prozesse erstellen), in Organisationen, die biobasierte Wertschöpfungsketten und -netze (einschließlich Beratungsunternehmen und Finanzunternehmen) unterstützen, in Ministerien und Behörden und in internationalen Organisationen, die die Bioökonomie unterstützen, einschließlich der internationalen Entwicklungsorganisationen, in Forschungseinrichtungen und Universitäten, welche im Bereich gesellschaftlich relevanter Fragestellungen, Feldern der Bioökonomie oder anderen interdisziplinär angelegten Themenfeldern forschen, sowie in der Gründung von fachlich affinen Start-ups.

### **Bewertung**

Die fünf Studiengänge spiegeln den Bedarf potenzieller Arbeitgeber an klassischer produktionstechnischer und ökonomischer Kompetenz und internationaler Ausrichtung sowie neuen Schwerpunktsetzungen im Bereich des Ressourcenschutzes und der Bioökonomie. Als konsekutive Studiengänge, die auf einen Masterabschluss zielen, sollen sie auf die eher breiter angelegten Bachelorstudiengänge aufbauen. Das soll ermöglicht werden durch Spezialisierung und Vertiefung der wissenschaftlichen und methodischen Kompetenzen, mit einer für die Agrarwissenschaften charakteristischen Kombination von Kompetenzen, die auf generalistischem Systemverständnis und vertieften Spezialkenntnissen und -fertigkeiten beruhen. Insbesondere befähigen sie zur Übernahme von Führungsverantwortung in deutschen und internationalen Unternehmen/Organisationen und/oder zur Aufnahme wissenschaftlicher/forschender Tätigkeit.

Die Berufsfeldorientierung der Studiengänge erfolgt durch eine gute Bindung an spätere Arbeitgeber über Exkursionen, Projekt- und Masterarbeiten, durch Einbindung von Personen aus den Unternehmen/Organisationen im Rahmen der Lehre sowie in Beiräten. Berufsmesse, das Career Center an der Hochschule und entsprechende Informationsangebote während des Semesters runden das auf die künftige Erwerbstätigkeit der Studierenden zielende Angebot ab.

Die in den Beschreibungen der Studiengänge aufgeführten Kompetenzziele und Strukturen sind geeignet, den Bedarf und die Anforderungsprofile künftiger Arbeitgeber zu decken. Auch die zahlreichen aufgeführten nationalen und internationalen Kooperationen mit Partneruniversitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die drei wissenschaftlichen Forschungszentren der Universität Hohenheim (Bioökonomie, Globale Ernährungssicherung und Ökosystemforschung, Gesundheitswissenschaften) sowie die Versuchsstation Agrarwissenschaften mit den sieben Standorten lassen vermuten, dass das Kompetenzspektrum der Studierenden geeignet entwickelt werden kann, um gut zu den sich dynamisch verändernden Anforderungen potenzieller Arbeitgeber zu passen.

In den Beschreibungen der Profile und Ziele der Studiengänge sind die jeweiligen Kompetenzen zunächst auf einem hohen Allgemeinheitsgrad und dann nachfolgend mit zunehmender Präzisierung dargelegt. Neben den fachlichen und methodischen Kompetenzen soll auch den überfachlichen Kompetenzen, den sog. Soft-Skills eine dem Bedarf des Arbeitsmarktes entsprechende Aufmerksamkeit im Studium gewidmet werden. Dabei werden die Kompetenzen Verantwortlichkeit, Persönlichkeitsentwicklung, wissenschaftliche Redlichkeit, kritisch-analytisches Denken, selbständiges Arbeiten, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Fähigkeit zu interdisziplinärem und interkulturellem Arbeiten geschult. Aus der Erfahrung der Berufspraxis zeigt sich, dass das auch die wesentlichen Kernkompetenzen sind, die zukünftige Inhaber/innen von Leitungsfunktionen für einen erfolgreichen Arbeitsalltag benötigen.

Nach Aufnahme der Erwerbstätigkeit werden die Absolvent/inn/en mit den realen Anforderungen in ihren konkreten Stellensituationen konfrontiert. Regelmäßige Absolventenbefragungen durch eine eigens dafür eingerichtete Organisationseinheit der Universität sollen Rückkopplungen in das Curriculum ermöglichen und einen Beitrag zur Optimierung der Ausrichtung des Studiums an den Bedarfen nach Beendigung des Studiums leisten. In Bezug auf die Absolventenbefragung diskutierten die Gutachter während der Begehung mit den Hochschulvertreter/inne/n über den Aussagewert der Rückmeldungen, da die Rücklaufquote extrem niedrig war. Hier sind Änderungen von der Hochschule vorgesehen, die von Seiten der Gutachter ebenfalls als sinnvoll angesehen werden. Die Gutachter möchten weitergehend empfehlen, die Alumninetzwerke zu stärken, um so eine Möglichkeit zu bekommen, systematischer das Feedback von Absolvent/inn/en einholen zu können (**Monitum 2**, siehe Kapitel 7). Zudem möchten die Gutachter anregen, dass die Fakultät regelhaft Feedback von den Arbeitgebern einholen sollte, um sich über aktuelle Veränderungen auf dem neuesten Stand zu halten (**Monitum 3**). Dies kann beispielsweise über einen Beirat erfolgen, wie er bereits im Studiengang „Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“ etabliert ist.

## 6. Personelle und sächliche Ressourcen

Die Fakultät Agrarwissenschaften ist nach Hochschulangaben insgesamt mit 48 Professuren/Fachgebieten ausgestattet. Diese werden in den jeweiligen Wahlpflicht- und Wahlmodulen für die Studiengänge eingesetzt. Hinzu kommen Professuren aus den kooperierenden Fakultäten.

Als personelle Ressourcen für die Pflichtmodule im Studiengang „**Agrarwissenschaften**“ werden 19 Professuren ausgewiesen. Die Fachrichtungen Agrartechnik, Bodenwissenschaften, Pflanzenproduktionssysteme und Tierwissenschaften sind nicht zulassungsbeschränkt; das Studium kann zum Wintersemester und zum Sommersemester aufgenommen werden. In der zulassungsbeschränkten Fachrichtung Agricultural Economics stehen 30 Plätze zur Verfügung. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Bei dem Masterstudiengang „**Agribusiness**“ handelt es sich um einen zulassungsbeschränkten Studiengang. Die Zahl der Studienplätze ist auf 60 Studierende festgelegt. Der Studiengang wird als fakultätsübergreifender Studiengang gemeinsam von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften getragen. Das Lehrangebot im Pflicht- und Wahlpflichtbereich stammt gemäß der Angaben im Selbstbericht derzeit zu etwa 75 % aus der Fakultät Agrarwissenschaften und zu 25 % aus der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In der Lehre in den Pflichtmodulen des Studiengangs sind laut Hochschulangaben vier Professuren beteiligt. Zudem wird eine Stelle für einen dauerhaften Lehrauftrag ausgewiesen. Bei dem Masterstudiengang „**Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics**“ handelt es sich um einen zulassungsbeschränkten Studiengang. Die Zahl der Studienplätze ist auf 32 Studierende festgelegt. Die Universität Hohenheim weist sieben Professuren als Modulverantwortliche für die Pflichtmodule aus. Der Masterstudiengang „**Environmental Protection and Agricultural Food Production**“ ist ebenfalls zulassungsbeschränkt. Es stehen jährlich 34 Plätze zur Verfügung. Die personellen Ressourcen für die Pflichtmodule umfassen vier Professuren und eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle. Im zulassungsbeschränkten Masterstudiengang „**Bioeconomy**“ können 45 Studierende jährlich ihr Studium aufnehmen. Dem Studiengang stehen in der Lehre der Pflicht- und Brückenmodule neun Professuren zur Verfügung, die von einem Lehrbeauftragten unterstützt werden.

Die Universität Hohenheim verfolgt nach eigenen Angaben eine systematische Personalentwicklung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die beim Rektorat mit einer eigenen Stelle angesiedelt ist.



Den Studiengängen stehen laut Hochschule räumliche und sächliche Ressourcen wie z. B. Hörsäle, Seminar- und PC-Räume, eine Bibliothek sowie Labore und Versuchsstationen mit Versuchsflächen zur Verfügung.

### **Bewertung**

Die adäquate Durchführung der zur Akkreditierung vorliegenden Studiengänge ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Auch unter Berücksichtigung von möglichen Verflechtungen mit anderen Studiengängen an der Fakultät Agrarwissenschaften sind auskömmliche und geeignete personelle Ressourcen vorhanden, um die Lehre und Betreuung der Studierenden zu gewährleisten. Für die Lehre in den insgesamt 10 Studiengängen (mit den Fachrichtungen) stehen nach Angaben der Hochschule derzeit 52 Professuren aus den Fakultäten, davon 48 aus der Fakultät Agrarwissenschaften, zur Verfügung. Das scheint eine im Vergleich zu anderen agrarwissenschaftlichen Standorten bemerkenswerte Zahl an Professuren, denen eine angemessene Zahl an Studierenden gegenübersteht. Diese Bedingungen sind als eindeutige Stärke der Hohenheimer Studiengänge anzusehen.

Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind aus Sicht der Gutachter vorhanden und geeignet. Dass die Universität Hohenheim eine systematische Personalentwicklung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbietet und verfolgt, die beim Rektorat mit einer eigenen Stelle angesiedelt ist, wird als sehr begrüßenswert angesehen.

Die sächliche und räumliche Ausstattung ist angemessen, um die Lehre adäquat durchzuführen. Die Gutachter konnten sich vor Ort von den Räumlichkeiten wie Hörsälen und Laboren und auch von den Versuchsfeldern und Versuchsbetrieben überzeugen.

## **7. Qualitätssicherung**

Im Jahr 2009 wurde an der Universität Hohenheim eine unabhängige Senatskommission Qualitätsmanagement eingerichtet, deren Auftrag die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die Universität mit der Definition von Qualitätszielen und -kriterien sowie Vorschlägen zu deren Umsetzung ist. Seit 2011 verfügt die Universität über eine fakultätsübergreifende Evaluationsordnung. Darin sind Ziele, Zuständigkeiten, Evaluationsinstrumente inklusive Lehrveranstaltungsevaluation, Studiengangevaluationen und Absolventenbefragungen, Turnus der Evaluationen sowie der Umgang mit den Evaluationsergebnissen festgelegt. Auf Fakultätssebene obliegt die Qualitätssicherung der Studienkommission unter Vorsitz der Studiendekanin bzw. des Studiendekans. Die Universität Hohenheim sieht Qualitätssicherung nach eigenen Angaben als kontinuierlichen Prozess an. Dazu wurden drei Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich mit der Entwicklung einer universitätsweit geltenden Qualitätsmanagementstruktur in den Bereichen Lehre und Studium, Forschung und wissenschaftsunterstützende Dienstleistungen beschäftigen. Zentraler Bestandteil des Qualitätssicherungssystems auf der Ebene der Lehrveranstaltungen sind nach Angaben der Hochschule die Lehrevaluationen sowie die Feedback-Gespräche mit den Studierenden am Ende des Semesters. Jede Lehrveranstaltung wird im Rahmen der geltenden Evaluationsordnung evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Hochschule in den noch laufenden Lehrveranstaltungen mit den Studierenden diskutiert. Die Studienkommission wird über diesen Prozess informiert und wertet ihn aus. Anschließend berichtet sie über diesen und über die gezogenen Schlussfolgerungen im Jahresbericht des Rektorats.

Die Universität Hohenheim legt dar, dass zur Qualitätssicherung in der Studienorganisation ein enger Abstimmungsprozess der Fakultätsgremien (Studienkommission und Fakultätsrat), der Universitätsgremien (Senatskommission Lehre und Studium) und dem Prüfungsamt der Abteilung Studienangelegenheiten der Universitätsverwaltung implementiert ist. Im Rahmen der Evaluationsatzung der Universität Hohenheim wurde nach Darstellung der Hochschule ein Evaluationsformular entwickelt, in dem die Studierenden gebeten werden, auch etwaige organisatorische Mängel der

Lehrveranstaltung, wie zum Beispiel ungünstige Lage und Überschneidungen, anzugeben. Anfang Dezember 2010 wurde an der Universität Hohenheim das Zentrum für Absolventenbefragungen (ZfA) gegründet. Das Zentrum hat nach eigenen Angaben ein mit den Fakultäten abgestimmtes und spezifisch auf die Bedürfnisse der Universität zugeschnittenes Konzept für Absolventenbefragungen erarbeitet.

Qualitätssicherung in der Lehre findet in der Fakultät Agrarwissenschaften nach eigenen Angaben auf fünf Ebenen statt: in Berufungsverfahren, in Habilitationsverfahren, in der Fortbildung der Lehrenden, durch Lehrevaluation auf Veranstaltungs- bzw. Modulebene und durch die Bewertung ganzer Studiengänge. Neben dem Aggregieren der schriftlichen Evaluationsergebnisse organisieren Studiengangsleitung und Studiengangskoordination regelmäßig und im Bedarfsfall Feedback-Gespräche mit Jahrgängen einzelner Studiengänge und Studienrichtungen. Um der Internationalität der Studiengänge Rechnung zu tragen, werden nach Hochschulangaben Studierende aus internationalen Studiengängen in die Gremienarbeit eingebunden. So wurde auch ein „Student Representative Board“ der internationalen Studiengänge ins Leben gerufen. Jeder internationale Studiengang der Fakultät Agrarwissenschaften ist für jeden Jahrgang aufgefordert, eine/n „Student Representative“ zu benennen, die/der im regelmäßig stattfindenden „Representative Meeting“ die Belange, Probleme und Notwendigkeiten der internationalen Studiengänge in Zusammenarbeit mit der Fachschaft diskutiert.

## **Bewertung**

Im Qualitätsmanagement sieht die Universität ein wichtiges Instrument zur Umsetzung ihrer strategischen Planung und zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung. Ein zentrales Element dabei ist die Lehrevaluation auf Veranstaltungs- bzw. Modulebene. In den Unterlagen wurden die Bewertungen der Masterstudiengänge an der Fakultät Agrarwissenschaften dargestellt. Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass diese Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements auch bei den Weiterentwicklungen der Studiengänge berücksichtigt werden. Dabei berücksichtigt die Universität Hohenheim Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs. Über die formelle Art der Evaluierung mittels Fragebögen hinaus existiert in vielen Modulen ein informeller Austausch zwischen den Studierenden und den Lehrenden sowie zwischen den Studierenden und der Koordinatorin bzw. dem Koordinator des jeweiligen Studiengangs. Dass neben dem Aggregieren der schriftlichen Evaluationsergebnisse regelmäßig und im Bedarfsfall Feedback-Gespräche mit Jahrgängen einzelner Studiengänge und Studieneinrichtungen stattfinden, die von den Studiengangsleitungen und Studiengangskoordinationen organisiert werden, wird als sehr zielführend betrachtet.

Von den Studierenden wurde lobend erwähnt, dass sie sehr gut in die Qualitätssicherung einbezogen werden und dass ihr Feedback ernst genommen wird. Die Semestergespräche sind ebenfalls ein wirkungsvolles Instrument des regelmäßigen Austauschs zwischen Lehrenden und Studierenden.

Problematisch erschienen den Gutachtern die niedrigen Rücklaufzahlen aus den Absolventenbefragungen, da der Aussagewert der Rückmeldungen häufig nicht repräsentativ ist. Diese Einschätzung wurde von den Hochschulvertreter/innen geteilt. Aus diesem Grund wird derzeit eine neue Methodik eingeführt. Zusätzlich empfehlen die Gutachter, dass die Alumninetzwerke für die Studiengänge gestärkt werden sollten, um eine engere Bindung der Absolvent/innen an die Hochschule zu erreichen und somit das Feedback von den Absolvent/innen systematischer erhoben werden kann (**Monitum 2**, siehe auch Kapitel 5). Ebenso empfiehlt die Gutachtergruppe, dass regelhaft Feedback von den Arbeitgebern eingeholt werden sollte, um so ein differenzierteres Bild über die Anforderungen aus den Berufsfeldern zu bekommen (**Monitum 3**, siehe auch Kapitel 5).

## **8. Zusammenfassung der Monita**

### alle Studiengänge:

1. Die Fakultät sollte frühzeitig über die Ausweitung von Stipendienangeboten nachdenken.
2. Die Alumninetzwerke sollten für die Studiengänge gestärkt werden, um das Feedback von den Absolvent/inn/en systematischer erheben zu können.
3. Ebenso sollte regelhaft Feedback von den Arbeitgebern eingeholt werden.

### Fachrichtung Agrartechnik und Studiengänge Agribusiness und Bioeconomy:

4. Die auf dem Arbeitsmarkt notwendigen Kompetenzen für Marketing/Vertrieb und Konfliktmanagement sollten stärker im Studium verankert werden, z. B. über ein zusätzliches Modul.

### Bioeconomy

5. Die Beratungsstrukturen sollten besser kommuniziert werden, da nicht allen Studierenden die Strukturen bekannt sind.

### Agribusiness

6. Es sollte deutlicher kommuniziert werden, dass im Wahlbereich englischsprachige Veranstaltungen gewählt werden können.

### III. Beschlussempfehlung

---

#### Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

*Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche*

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

*Der Studiengang entspricht*

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

*Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.*

*Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.*

*Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.*

*Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.4: Studierbarkeit

*Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:*

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

*Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### Kriterium 2.5: Prüfungssystem

*Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen**

*Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.7: Ausstattung**

*Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation**

*Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

*Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

#### **Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch**

*Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.*

Das Kriterium entfällt.

#### **Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit**

*Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge gibt die Gutachtergruppe folgende Empfehlungen:

alle Studiengänge:

- Die Fakultät sollte frühzeitig über die Ausweitung von Stipendienangeboten nachdenken.
- Die Alumninetzwerke sollten für die Studiengänge gestärkt werden, um das Feedback von den Absolvent/inn/en systematischer erheben zu können.
- Ebenso sollte regelhaft Feedback von den Arbeitgebern eingeholt werden.

Fachrichtung Agrartechnik und Studiengänge Agribusiness und Bioeconomy:

- Die auf dem Arbeitsmarkt notwendigen Kompetenzen für Marketing/Vertrieb und Konfliktmanagement sollten stärker im Studium verankert werden, z. B. über ein zusätzliches Modul.

Bioeconomy

- Die Beratungsstrukturen sollten besser kommuniziert werden, da nicht allen Studierenden die Strukturen bekannt sind.

Agribusiness

- Es sollte deutlicher kommuniziert werden, dass im Wahlbereich englischsprachige Veranstaltungen gewählt werden können.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Studiengänge **„Agrarwissenschaften“**, **„Agribusiness“**, **„Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics“**, **„Environmental Protection and Agricultural Food Production“** und **„Bioeconomy“** an der **Universität Hohenheim** jeweils mit dem Abschluss **„Master of Science“** ohne Auflagen zu akkreditieren.